

-7 M13

17
Ez 16.11.1.1.10

Kuratorium wünscht sich viel Arbeit

WERNAU: Stiftung „Dem Menschen nahe“ verfügt über 61 000 Euro Kapital

Wer Geld an eine Stiftung spendet, hilft damit nicht nur einmal, sondern immer wieder. Aber es braucht ordentlich Kapital, um wirklich etwas bewegen zu können. Gut 61 000 Euro hat die Stiftung „Dem Menschen nahe“ der katholischen Gesamtkirchengemeinde Wernau beisammen. Die Kuratoriumsmitglieder hoffen, dass dieser Grundstock weiter wächst – damit sie mit den ersten Zinsen zum Jahresende möglichst viel anfangen können.

VON KARIN AIT ATMANE

Am 6. Dezember war festliche Gründungsfeier für die Stiftung „Dem Menschen nahe“. Daran nahmen auch Vertreter der Caritas-Region und der Caritas-Stiftung in der Diözese teil. Letztere bildet das Dach für die Wernauer und andere örtliche Stiftungen: Sie nimmt ihnen Verwaltungsaufgaben ab und kümmert sich um die zinsgünstige Anlage. Trotzdem verfügen die Wernauer selbst über ihr Geld. „Da sind wir voll unabhängig“, versichert Pfarrer Wolfgang Schrenk. Der Dachverband mache es einfach „leichter, so eine Stiftung zu führen.“ 50 000 Euro hatte die Gesamtkirchengemeinde als Startkapital eingebracht, weitere 11 000 kamen von rund 20 privaten Geldgebern bis zur Gründung hinzu. Nun darf aufgefüllt werden, wobei alle Möglichkeiten offen stehen – vom Kleinbetrag bis hin zum Erbe, von der einmaligen Spende bis hin zur regelmäßigen. „Wir freuen uns über jeden, der noch was dazu gibt“, sagt Dorothea Restle, die dem fünfköpfigen Kuratorium angehört – mit Dieter Rindle, Axel Egerer, Hermann Gottwald, und Claudia Köhler. Alle sind „im Wernauer Kontext zu Hause“, so Schrenk, was dem Kirchengemeinderat wichtig war. Das Kuratorium „verteilt das Geld, wenn es denn was zu verteilen gibt“,



Kuratorium der Stiftung (von links): Claudia Köhler, Dieter Rindle, Axel Egerer, Hermann Gottwald und Dorothea Restle. Foto: Ait Atmane

sagt Rindle. Das „wenn“ kommt nicht von ungefähr, schließlich sind die Ertragszinsen zurzeit ausgesprochen niedrig. Drei Prozent Verzinsung wären schon sehr gut – damit kämen beim aktuellen Kapitalstand 1800 Euro im Jahr zusammen. Damit lässt sich zwar etwas anfangen, aber es gibt auch einen großen Bedarf. Bei der Kirche wird das Geld ebenso knapper wie bei der öffentlichen Hand und bei vielen Menschen. Die Stiftung soll die caritative, seelsorgerische und soziale Arbeit stützen. Sie will nichts ersetzen, was bereits im Etat der Kirchengemeinde vorhanden ist, sondern Lücken stopfen und Menschen in Not helfen. Das beschränke sich nicht auf Mitglieder der eigenen Kirche, das Gebot der Nächstenliebe gelte für alle, betonen Rindle und Restle.

Vermögen mehren

Denkbar wären auch professionelle Hilfen und Schulungen, zum Beispiel für Ehrenamtliche. Oder eine Teilzeitkraft zu beschäftigen, die Jugendarbeit oder andere Engagierete begleitet. Über den Etat der Kirchengemeinde sei das nie zu verwirklichen, sagt Schrenk. Beim derzeitigen Kapital werde es wohl nicht viele Sitzungen brauchen, das Geld zu verteilen, meint Rindle – Mehrarbeit wäre den Kuratoriumsmitgliedern in diesem Fall willkommen. Als Aufgabe der Gemeinde sieht Schrenk dagegen, „die Stiftung immer wieder vorzustellen und ins Bewusstsein zu rufen“ Ideen, wie man durch Veranstaltungen und Aktionen das Stiftungsvermögen mehren könnte, gibt es auch schon – sie sollen demnächst konkreter angegangen werden.

■ Mehr Infos im Pfarramt, ☎ 0 71 53 30 51 11. Stiftungskonto: BW Bank BLZ 600 501 01, Konto 2561279. Bei Spenden Stichwort „Caritas Seelsorge Wernau-Neckar“ angeben.